

## B Die lieben Geschwister

### 1. Meine Schwester, mein Bruder und ich



Meine Schwester Leonie ist zwei Jahre jünger als ich, und wir verstehen uns meistens sehr gut. In einem Punkt bekommen wir aber regelmäßig Streit: Sie leiht sich immer meine T-Shirts aus, obwohl sie selbst ganz viele hat. Aber sie findet meine eben besser, sagt sie. Und ich kann meine T-Shirts dann wieder in ihrem Schrank suchen.



Ich heiße Jessica, und mein kleiner Bruder heißt Max. Er ist erst acht und eigentlich ein ganz süßer Kerl. Seit ein paar Wochen macht er einen Computerkurs und ist ganz verrückt. Er hat aber keinen eigenen Computer. Jetzt kommt er immer zu mir und will im Internet surfen und E-Mails verschicken. Das ist ziemlich lästig, denn er sitzt dann stundenlang an meinem Computer.



Ich habe drei Schwestern, und die sind ganz o.k. Wir machen auch öfters was zusammen. Zur Zeit ärgere ich mich aber tierisch über Nicole. Jeden Nachmittag sitzt sie bei mir rum, obwohl sie ein eigenes Zimmer hat. Sie findet meine Stereoanlage so toll, viel besser als ihre. Und dann hört sie ewig ihre blöden CDs bei mir.

Lies die Texte und ergänze die Sätze.

Leonie leiht sich die T-Shirts von ihrem Bruder aus, obwohl ...

Nicole sitzt immer bei ihrem Bruder rum, obwohl ...

Jessicas Bruder macht einen Computerkurs, obwohl ...

#### Grammatik

Sie leiht sich meine T-Shirts aus.

Sie **hat** aber selbst ganz viele.

Sie leiht sich meine T-Shirts aus, **obwohl**

sie selbst ganz viele **hat**.

*obwohl* + Nebensatz



### 2. Schreibspiel

Jeder nimmt zwei kleine Blätter und schreibt auf das erste Blatt einen Hauptsatz und auf das zweite Blatt einen passenden Nebensatz mit *obwohl*.

Ich darf ins Kino mitkommen,

obwohl ich einen großen Streit mit meinen Eltern hatte.

Legt die Blätter getrennt auf einen Stapel. Bildet zwei Gruppen. Gruppe 1 nimmt Zettel von Stapel 1, Gruppe 2 nimmt Zettel von Stapel 2. Geht nun durch die Klasse und sprecht euren Satzteil. Die passenden Partner müssen sich finden und hängen dann ihren kompletten Satz an die Tafel. Prüft gemeinsam, ob die Sätze zusammenpassen.

## C Eltern – Kinder

### 1. Verhaltensregeln für Eltern

Eltern sind manchmal schwer zu ertragen. Besonders wenn es die eigenen sind und man selbst ein Teenager ist. Und das Schlimmste ist, sie merken es nicht einmal. Zwei 16-Jährige haben nun ein Buch mit Verhaltensregeln extra für Eltern geschrieben: „Wie meine Eltern mir den letzten Nerv rauben“.



a) Lies einen Auszug aus dem Buch.

#### Privates und Persönliches

Als wir kleiner waren, habt ihr uns erklärt, dass jeder Mensch eine Privatsphäre braucht. Wenn wir euch heute aber erklären, dass etwas privat ist, macht ihr einen Riesenwirbel und macht euch über unser Bedürfnis nach Privatsphäre lustig. Wir wollen und brauchen Privatsphäre – und ihr könnt am besten damit umgehen, wenn ihr Folgendes beachtet:

- Kommt nicht ständig in unser Zimmer.
- Klopf an, bevor ihr ins Zimmer kommt.
- Macht keine Affäre daraus, wenn ihr uns fragt, was wir heute in der Schule gemacht haben, und wir antworten „nichts“.
- Fragt nicht dauernd, ob wir eine Klassenarbeit zurückbekommen haben.
- Sagt nicht, dass sich unsere Musik immer gleich anhört.
- Gebt uns nicht sämtliche Zeitschriftenartikel über schwierige Teens zu lesen.

#### Über Mode

Hat Oma und Opa gefallen, was ihr in eurer Schulzeit getragen habt? Haben sie jemals mit euch über Kleider gestritten? Und wenn ja, wie fandet ihr das?

Ihr müsst unsere Kleider nicht mögen oder gar verstehen. Wenn ihr folgende Ratschläge verinnerlicht, kommen wir vielleicht weiter:

- Kauft uns bloß keine Kleider mit Blümchen drauf. Kleider mit Blumenmuster werden nur auf Hawaii toleriert.
- Kauft uns überhaupt keine Kleider. Gebt uns einfach das Geld, und wir kaufen sie uns selbst.
- Zeigt nicht auf ein Kind, das sein T-Shirt in der Hose trägt, und sagt uns nicht, wie nett ihr das findet.
- Fragt uns nicht, warum wir dies oder jenes nicht mehr anziehen, auch wenn wir es im letzten Jahr oder im letzten Monat noch getragen haben.
- Hört auf, Kleider wie wir zu tragen.
- Zieht keine engen Hosen an.
- Tragt keine Kleider, die euch jünger machen sollen – ihr könnt niemanden täuschen.



b) Lies nun, was die Personen zu dem Buch sagen. Wie findest du die Reaktionen?



Au ja! Existieren solche Probleme also nicht nur bei mir?



Man kann die Verhaltensregeln der Autoren so zusammenfassen: Eltern, ihr habt keine Chance, es einem Teenager Recht zu machen.



Ach, so schlimm würde ich das nicht sehen. Ich denk mal, dass das für alle Beteiligten ganz interessant ist, oder? Ob solche Regeln unbedingt nötig sind, weiß ich auch nicht. Wäre ein Dialog zwischen den Generationen nicht vielleicht besser?

c) Welche Probleme existieren bei euch auch? Was ist bei euch anders?

Sprich so:

Meine Mutter kauft mir auch immer etwas zum Anziehen, und meistens gefällt mir das gar nicht. Meine Mutter kauft mir nie Kleidungsstücke. Die suche ich mir immer selbst aus. ...

d) Welche Verhaltensregeln würdet ihr geben?

Sammelt Vorschläge und ordnet sie dann nach Themen.

## D Omas – die Unersetzbaren

### 1. Großmütter sind ...

Ich habe meine Oma immer geliebt. Viele traurige Dinge sind ihr in ihrem Leben passiert. Trotzdem gab sie niemals auf und war immer fröhlich. Denn Omas sind diszipliniert und pflichtbewusst. Sie haben ihr ganzes Leben lang, selbst in den schwierigsten Zeiten, ihre Familie durchgebracht.

Für kein Familienmitglied existieren so viele Klischees wie für die Großmütter. Das geht schon beim Outfit los. Sicherstes Merkmal eine Oma zu erkennen: Omas tragen keine Hosen. Sie tragen Omakleidung. Blusen mit spitzen Krägen, Pullover aus weichen, bequemen Kunststoffen mit passendem Rock.

Eine echte Oma erkennt man natürlich nicht in erster Linie an ihren Klamotten, sondern an ihrer Großzügigkeit. Omas geben alles her, wenn es sein muss. Und sie geben es auch her, wenn es nicht sein muss. Sie haben oft selbst nicht viel. Trotzdem sind sie immer großzügig. Wenn ich all das Geld gespart hätte, das mir meine Oma im Lauf der Zeit gegeben hat, wäre ich heute reich.

Omas sind einfach wunderbar, und es gibt eine ganze Menge Dinge, die wir über sie wissen soll-

ten, und noch ein paar Dinge mehr, die wir bei ihnen lernen können. Zuhören zum Beispiel. Alle Großmütter kennen viele Geschichten, die sie gerne erzählen. Und wenn ihr keine eigene Oma mehr habt, dann besucht eben die Großmütter eurer Freunde.

P.S. Gerade überlege ich, ob Film- oder Popstars auch noch manchmal ihr Großmütterchen zum Kaffeetrinken besuchen. Ich stelle mir vor, wie Jon Bon Jovi<sup>1</sup> zu seiner Oma sagt: „Grandma, your Christstollen<sup>2</sup> is wonderful.“ Und sie packt eine schwere Goldkette mit einer brillant-besetzten E-Gitarre aus und sagt: „Ach Jon, du sollst mir doch keine Geschenke machen. Bring mir doch lieber mal ein schönes Foto von dir. Aber vorher gehst du zum Haareschneiden, hörst du, Jon? Und diese zerrissene Jeanshose lässt du auch hier, da werde ich mal die Löcher stopfen<sup>3</sup>. So läufst du mir draußen nicht rum.“

Und dann zieht Bon Jovi seine Hose aus, stopft sich noch ein Stück Kuchen in den Mund und seine Oma kneift ihn in die Backe und sagt: „Iss nur Junge, damit aus dir was wird.“

<sup>1</sup> englischer Popsänger <sup>2</sup> deutscher Weihnachtskuchen <sup>3</sup> Löcher in der Kleidung reparieren



a) Lies den Text und sammle alle Informationen über Omas. Omas sind ... Sie tragen ...

b) Ordne zu.

1. Meine Oma hat viele traurige Dinge erlebt. A Trotzdem sind sie großzügig.  
 2. Omas haben oft nicht viel Geld. B Trotzdem bleibt er für seine Oma der kleine Junge.  
 3. Bon Jovi ist ein berühmter Popsänger. C Trotzdem war sie immer fröhlich.

|   |   |   |
|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 |
| ? | ? | ? |

c) Hast du auch so eine Oma, wie sie im Text beschrieben wird?

Wenn du keine Oma mehr hast, dann kennst du vielleicht die Oma von Freunden.

Sprich so:

Meine Oma \_\_\_\_\_ ist auch/nicht großzügig / ...

Die Oma von ... \_\_\_\_\_ trägt gerne Hosen / trägt nie... / zieht sich immer ganz modisch an.  
 \_\_\_\_\_ ist krank / kann nicht mehr gehen / ... Trotzdem ist sie immer fröhlich / ...

Typisch für \_\_\_\_\_ meine Oma ist ihre Großzügigkeit / ihre Kleidung / ihre Fröhlichkeit / ...

\_\_\_\_\_ die Oma von ... ist, dass sie ...

### Grammatik

Omas haben oft selbst nicht viel Geld. Sie sind aber immer großzügig.

Trotzdem sind sie immer großzügig.

*trotzdem* + Hauptsatz (das Subjekt steht nach dem Verb)



## 2. Schreibspiel

Schreib einen Satz auf ein Blatt, falte es um und gib es an deinen Nachbarn weiter. Der schreibt einen Satz, der mit *Trotzdem* beginnt und darunter noch einen anderen Satz. Blatt wieder umfalten und weitergeben. Satz mit *Trotzdem* schreiben, anderen Satz schreiben, ...  
Aufmachen und vorlesen.

Beispiel:

Meine Freundin ist ziemlich sauer auf mich.  
Trotzdem wünsche ich mir eine Katze zum Geburtstag.  
Wir machen eine Klassenfahrt nach Berlin.  
Trotzdem ...

## 3. Omas sind großzügig, fröhlich, ...

a) Ergänze.

Meine Oma ist toll. Sie ist immer fröhlich und gut gelaunt.

Meine Oma kleidet sich immer ganz modisch.

Meine Oma ist sehr großzügig.

Meine Oma ist oft krank, aber sie klagt nie.

Ich verabrede mich einmal pro Woche mit meiner Oma zum Kaffeetrinken.

Wenn ich ein Problem habe, frage ich meine Oma, was sie dazu meint.

Das ist bei mir auch so. Aber, ehrlich gesagt, manchmal geht mir ihre *Fröhlichkeit* auf die Nerven.

Schade, meine Oma trägt immer ganz altmodische *Kleidung*.

Meine auch. Aber meine Mutter schimpft immer über ihre **?**.

Da hast du Glück. Meine Oma redet immer nur von ihrer **?**.

Das mache ich auch, aber meistens vergisst sie unsere **?**.

Ich frage meine Oma auch oft nach ihrer **?**.

## Grammatik

sich kleiden → die **Kleidung** (-ung)      krank → die **Krankheit** (-heit)      großzügig → die **Großzügigkeit** (-keit)  
fröhlich → die **Fröhlichkeit** (-keit)

Nomen mit den Endungen *-ung*, *-heit*, *-keit* sind immer feminin.  
Nomen auf *-ung* kommen von Verben, Nomen auf *-heit*, *-keit* von Adjektiven.  
Nomen auf *-keit* kommen von Adjektiven auf *-ig* oder *-ich*.

b) Schreib die Tabelle in dein Heft und ergänze die Nomen mit Artikel.

| -ung                   | -heit        | -keit            |
|------------------------|--------------|------------------|
| meinen → ...           | gesund → ... | freundlich → ... |
| sich unterhalten → ... | schön → ...  | traurig → ...    |



## Lernwortschatz

## Wortschatz

**Rund um die Familie**

die Eltern  
die Kinder  
die Geschwister  
die Großeltern

die Großfamilie  
der Haushalt  
der Ein-, Zweipersonenhaushalt  
der Single-Haushalt

die Hochzeit  
die Hausarbeit  
der Streit

erziehen  
feiern  
heiraten

(sich) streiten  
stören  
sich verändern

abhängig sein von  
Rücksicht nehmen  
Verantwortung tragen

verheiratet

**Redemittel****etwas planen**

Ich schlage vor ...  
Wir könnten ...  
Wie wäre es mit ...

Ich bin dafür.  
Den Vorschlag finde ich gut.  
Damit bin ich einverstanden.  
Also gut. / Na gut.

Ich bin dagegen.  
Dazu habe ich keine Lust.  
Nein, auf keinen Fall.  
Ja, aber ...  
Ja, aber nur wenn ...

## Grammatik

## Grammatik

**1. Satz**

a) Nebensatz mit *obwohl*

Sie leiht sich die T-Shirts von ihrem Bruder aus.

Sie hat selbst genug.

Sie leiht sich die T-Shirts von ihrem Bruder aus, **obwohl** sie selbst genug **hat**.

b) Hauptsatz mit *trotzdem*

Omas haben oft nicht viel Geld. Sie sind aber immer großzügig.

**Trotzdem** sind sie immer großzügig.

Im Hauptsatz mit *trotzdem* steht das Subjekt nach dem Verb.

**2. Wortbildung**

|                                     |      |                               |       |                                       |       |
|-------------------------------------|------|-------------------------------|-------|---------------------------------------|-------|
|                                     | -ung |                               | -heit |                                       | -keit |
| sich kleiden → die Kleid <u>ung</u> |      | krank → die Krank <u>heit</u> |       | großzügig → die Großzügig <u>keit</u> |       |
|                                     |      |                               |       | fröhlich → die Fröhlich <u>keit</u>   |       |

Nomen mit den Endungen *-ung*, *-heit*, *-keit* sind immer feminin.

Nomen auf *-ung* kommen von Verben, Nomen auf *-heit*, *-keit* von Adjektiven.

Nomen auf *-keit* kommen von Adjektiven auf *-ig* oder *-ich*.